

Que viva! Es lebe Web 2.0!

*Eine Internet-Firma kann man irgendwo gründen.
Warum nicht in Madrid, wenn man es gern warm hat
und ohnedies mit Sprachen sein Geschäft sucht.*



Foto: busuu.com

Arbeitet im Internet und lebt in Madrid: Jungunternehmer Bernhard Niesner

VON FRIEDRICH RUHM

► Bernhard Niesner (31) mag den Jänner. Nicht nur, weil man in Madrid (wo Niesner lebt) noch eher mit einem sonnigen Tag rechnen kann als in Wien (wo er herkommt). „Sprachen lernen“ ist einer der beliebtesten Neujahrsvorsätze, und folglich herrscht auf seiner Internet-Plattform busuu.com* Hochkonjunktur. „Im Jänner hatten wir Tage, an denen sich mehr als 11.000 neue User bei uns registriert haben.“

Gratis-Sprachschule im Web 2.0

Sie verstehen jetzt nur Spanisch? Fast richtig. busuu.com ist Europas größte Web-2.0-Community zum Sprachenlernen oder, wie der smarte Jungunternehmer Niesner für sich in Anspruch nimmt, „die erste Innovation seit Erfindung der CD-ROM vor zehn Jahren auf dem Sprachlernmarkt“. Niesner erklärt: „Die Innovation von busuu.com liegt im direkten Kontakt mit Muttersprachlern via eine integrierte Video-Chat-Applikation, gegenseitige Text-Korrekturen zwischen unseren Usern

sowie eine intelligente Lernplattform.“ Übersetzt (!) heißt das: Bei busuu.com nutzt man – typisch Web 2.0 – die technischen Möglichkeiten des Internet, um Sprachen zu lernen. Von und mit Native Speakers und deren Fehlern. Niesner: „Unser Approach ist der direkte Kontakt. Wie im Irish Pub, aber eben online.“

Dazu bietet busuu.com in derzeit sieben Sprachen (vier neue kommen heuer dazu) mehr als 150 Lerneinheiten zu unterschiedlichen Themen und Grammatik (in Kooperation mit PONS und mit Collins). Grundsätzlich ist die Nutzung von busuu kostenlos. Für sechs Euro im Monat gibt es eine Premium-Mitgliedschaft mit zusätzlichen Features. Von den aktuell mehr als 1,5 Millionen registrierten Usern bei busuu sind das „mehrere tausend“, so Niesner.

Firmensitz Madrid, Investor aus Wien

Und weil man so ein Internet-Start-up egal wo gründen kann, haben es Niesner und sein Partner, der Liechtensteiner Adrian Hilti, eben 2008 in Madrid getan. Unter anderem tatsächlich wegen des wärmeren Wetters. Niesner über die anderen Gründe: „Wir haben

GEWINN
Jungunternehmer

GEWINN zeichnet jedes Jahr die besten Jungunternehmer Österreichs aus beim **GEWINN-Jungunternehmer-Wettbewerb**. Wenn Ihre Firmengründung nicht älter als fünf Jahre (Stichtag ist der 1. Jänner 2006) ist, können auch Sie mitmachen. Alle Infos, Termine und kostenlose Anmeldung unter www.gewinn.com/management-karriere/jungunternehmer/

beide einen MBA in Madrid gemacht. Die Idee Sprachen lernen im Internet war Inhalt unserer Abschlussarbeit.“

Ihr bisher einziger externer Investor kommt aber aus Österreich: der Business Angel Johann Hansmann, der auch an anderen Internet-Start-ups beteiligt ist. Trotz des schnellen Geldes, das gerade im Internet-Business lockt, rät Niesner Jungunternehmern, die es ihm gleichtun wollen, zu Geduld: „Ich würde jedem raten, solange man kann, mit Eigenkapital durchzukommen, dann einen Business Angel zu suchen und erst dann zu einem Venture-Fonds zu gehen.“ Und warum? „Uns hat das gebracht, dass wir uns sehr kosteneffizient aufgebaut haben und heute extrem ‚lean‘ aufgestellt sind.“

Na, der Ex-Unternehmensberater (Niesner arbeitete nach seinem WU-Studium bei Roland Berger) lässt sich nicht leugnen. „Lean“ (englisch für schlank) steht für Lean-Management. Und schlank ist busuu.com. Sieben Leute „schupfen“ die Plattform und scheinen noch nicht ausgelastet. Seit September 2010 gibt es busuu auch als iPhone-App, welche in den ersten drei Monaten bereits 800.000-mal heruntergeladen wurde. Anfang des Jahres ist auch hier die Download-Rate nach oben geschneilt. Niesner: „Im Jänner hatten wir so viele neue Downloads, dass wir bei der App jetzt auch schon bald mehr als eine Million User haben werden.“ Und weil man sein Handy immer dabei hat, könnte das ja ein Neujahrsvorsatz sein, der hält.

*) Busuu ist der Name einer Sprache aus dem Kamerun, die laut einer Studie nur noch von acht Menschen gesprochen wird. Zur Rettung der Sprache hat die Firma busuu.com eine Initiative „save busuu“ gestartet. Infos dazu unter <http://save.busuu.com/>